



Nachhaltigkeit beginnt bei uns mit Partnerschaft.

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der zweiten Ausgabe unseres Schmid Magazins Auf den folgenden Seiten lassen wir deshalb dreht sich alles um Nachhaltigkeit. Ein Thema, das heute in aller Munde ist, aber unsere Kunden und Partner schon seit vielen Jahren bewegt als Projektentwickler, Planer oder ausführendes Unternehmen.

Ihr Weitblick, ihre hohen Anforderungen und ihr Nehmen Sie sich also etwas Zeit. Wir wünschen Vertrauen treiben uns an, noch besser zu werden. Aus dieser nachhaltigen Zusammenarbeit entstehen innovative Lösungen, die Energie sparen, Ihre Geschäftsleitung Ressourcen schonen und das Wohlbefinden der Menschen steigern.

vor allem Kunden und Partner zu Wort kommen, zeigen ausgewählte Beispiele und erzählen die Geschichten dahinter. Eines dieser Projekte ist übrigens unser Neubau, den wir dieses Jahr begonnen haben.

Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Michael Neuser

Geschäftsführer

Udo Neuser Geschäftsführer

Manuel Kleber

Prokurist

MYAN.

L (

INNEN DRIN.

Angaben gem. § 5 TMG:

Schmid GmbH Alte Salzstraße 9 D-88171 Simmerberg /Allgäu

Vertreten durch:

die Geschäftsführer Michael und Udo Neuser

Kontakt:

Telefon: +49 (0) 8387 9211 0 E-Mail: info@schmidgmbh.de

Registereintrag:

Registergericht: Amtsgericht Kempten (Allgäu) Registernummer: HRB 4772

Umsatzsteuer-ID gem. § 27 a UStG:

DE 154 507 325

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 RStV:

Schmid GmbH Alte Salzstraße 9 D-88171 Simmerberg /Allgäu









Seite 6 Was ist Nachhaltigkeit?

Modewort? Feigenblatt? Oder integraler Teil der Unternehmensstrategie?

Seite 22Nachhaltigkeit/Zertifizierungen

Der Weg zu Gold. Worauf es bei Gebäudezertifizierungen ankommt.

Nachhaltigkeit/Partnerschaft

Warum Thomas Glatter beim Neubau für die DekaBank auf Vertrauen baut.

Seite 26 Referenz/Suurstoffi 22

Seite 8

Die spannende Geschichte hinter dem ersten Holzhochhaus der Schweiz.

Seite 12 Einblicke/Unser Weg

Wie Schmid das Thema Nachhaltigkeit angeht? Ganz pragmatisch!

Seite 34 Wissen/EcoBoost

Wie das Raumklimasystem EcoBoost Behaglichkeit mit Ökonomie verbindet.

Seite 16 Referenz/Turmcenter

Philipp Uhrig über die Revitalisierung des Turmcenters zum Green Building.

Seite 38 Freiraum

Hans Roth denkt langfristig bei Immobilien und in der Zusammenarbeit.

Seite 40 Ausblicke/Unser Neubau

Der Neubau von Schmid in Simmerberg gibt Freiraum für die Zukunft.

WAS IST NACHHALTIG UND WAS BLABLA





Hans Carl von Carlowitz, Oberberghauptmann und Begründer der Nachhaltigkeit

Das "Modewort" Nachhaltigkeit ist über 300 Jahre alt und stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Hans Carl von Carlowitz schrieb damals sinngemäß, dass man nur so viel Holz schlagen sollte, wie durch planmäßige Aufforstung wieder nachwachsen kann. Ihm ging es um den Erhalt von Ressourcen, um auch nachfolgen-Nutzung zu ermöglichen. Heute wird mehr Unternehmen ist Nachhaltigkeit Wohlergehen der Menschen und langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.



Udo Neuser, Geschäftsführer Schmid GmbH

Mit unseren Innenausbaulösungen tragen wir dazu bei, dass Gebäude besonders wirtschaftlich und umweltden Generationen eine ökonomische schonend betrieben werden können und sich die Menschen darin wohlder Begriff vor allem mit Umweltschutz fühlen. Das gelingt uns am besten mit gleichgesetzt und oft als Mittel zur Partnern, die hohe Anforderungen Imagepflege verwendet. Für immer stellen und uns den Freiraum lassen, innovative Lösungen zu finden. Den aber integraler Bestandteil ihrer Stra- Weg bis zum fertigen Projekt gestalten tegie - mit Blick auf die Umwelt, das wir so effizient wie möglich und sparen so Zeit, Material und Energie. Dabei bauen wir auf ein starkes eigenes Team, in dem alle ihre Aufgaben wirklich verstehen, mitdenken und sich kümmern. Mehr über unseren Weg erfahren Sie auf Seite 12.

Bauen auf Vertrauen.

In Frankfurt-Niederrad entsteht aktuell der **Neubau** für die **DekaBank mit fast 55.500 m²** Bruttogeschossfläche (oberirdisch). Projektentwickler ist die Lang & Cie. Real Estate AG. **Thomas Glatter** gibt im Interview Antworten darauf, warum er dabei auf langjährige Partner baut, die zu ihrem Wort stehen.

HERR GLATTER, WAS IST FÜR SIE DAS GEHEIMNIS **EINER GUTEN ZUSAMMENARBEIT?**

realisieren, sondern immer Menschen. Wenn man fair und partnerschaftlich miteinander umgeht, ist ein gutes Ergebnis sehr viel wahrscheinlicher.

bestimmte Strukturen und Synergieeffekte heraus. Man baut einen gemeinsamen Erfahrungsschatz auf, der sich besonders bei zeitkritischen Projekten auszahlt. Damit lassen sich langwierige Abstimmungen abkürzen und Unklarheiten oder Lücken in der Planung kompensieren.



Neubau DekaBank, 60528 Frankfurt am Main Bauherr: LC Lyoner GmbH

WIE ZEIGEN SICH DIESE VORTEILE BEIM PROJEKT DEKABANK?

// Letztlich sind es nicht Firmen, die zusammen ein Projekt // Das ist ja ein sehr großes Bauvorhaben und es läuft um einiges besser, als man das vorher erwarten konnte. Dies liegt vor allem daran, dass wir dabei auf bewährte und eingespielte Partner setzen. Man kennt und respektiert sich. Wenn man immer wieder zusammenarbeitet, bilden sich Es gab keine lange Findungsphase. Das Vertrauen war von Anfang an da. Und alle halten sich an das, was im Vorfeld besprochen wurde - ohne dass man es schriftlich fixieren muss.

ZU WELCHEM ZEITPUNKT BEZIEHEN SIE DIE PARTNER MIT EIN?

// Je früher wir die beteiligten Firmen in unsere Planungen einbinden, desto sicherer werden wir in Bezug auf Termine, Kosten und Qualitäten. Beim Projekt DekaBank war Schmid von Anfang an mit im Boot. Dadurch hatten wir später z.B. keine Änderungen aufgrund von Sondervorschlägen oder technischen Abläufen. Wir wussten von vornherein, was wir bauen. Und für Schmid war klar, was sie dazu beitragen. >



Neubau DekaBank, 60528 Frankfurt am Main Bauherr: LC Lvoner GmbH

STECKBRIEF

Thomas Glatter, Dipl.-Ingenieur, Architekt,

ist Mitglied des Vorstands bei der Lang & Cie. Real Estate AG. Nach Stationen im Ausland, in Stuttgart und Berlin als technischer Projektleiter wechselte er nach Frankfurt am Main zur OFB Projektentwicklung, wo er schließlich die Niederlassungsleitung übernahm. Im Jahr 2008 stieg er bei Lang & Cie. ein und hat seitdem viele große Projekte partnerschaftlich zum Erfolg geführt.



Thomas Glatter Architekt





Neubau DekaBank, 60528 Frankfurt am Main Bauherr: LC Lyoner GmbH

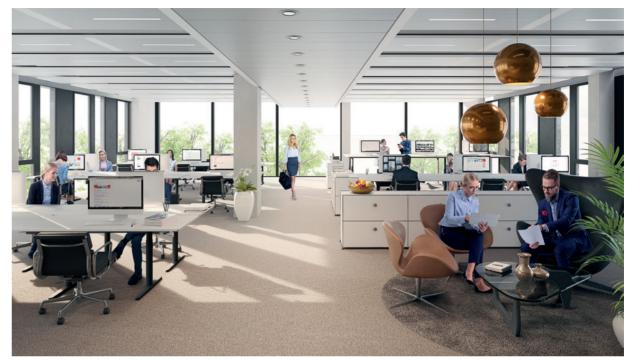
WELCHE FREIRÄUME GEBEN SIE DEN FIRMEN?

// Wir müssen dem Kunden immer hohe Qualitäten liefern, aber es gibt viele Wege ans Ziel. Ich bestehe nicht auf eine Lösung, nur weil sie von uns kommt. Wir akzeptieren auch andere Ideen und freuen uns, wenn Partner ihr Knowhow und ihre Kreativität einbringen. Ich muss mich aber darauf verlassen können, dass am Ende ein ebenso gutes oder besseres Ergebnis steht.

Bei Schmid weiß ich z.B. ganz genau, dass Udo Neuser nur Dinge vorschlägt, die auch sicher funktionieren. Dabei denkt er sehr untypisch für einen Generalunternehmer. Die meisten sehen ihre Hauptaufgabe darin, das Budget einzuhalten. Udo Neuser setzt ganzheitlicher, unternehmerischer an und fragt oft zuerst, was für das Projekt gut ist. Dies kann bedeuten, dass z.B. mehr Mittel in ein bestimmtes Teilgewerk fließen, um ein besseres Gesamtergebnis zu erzielen. Oder dass man zusätzliches Geld in die Hand nimmt, um den Termin abzusichern.

WARUM PASST SCHMID ALS PARTNER ZU IHREM UNTERNEHMEN?

// Natürlich sind auch wir abhängig von Banken, wir haben Controlling-Instanzen und alle Formalien müssen stimmen – aber bei uns in der Firma hat jeder ausnahmslos die Grundhaltung, dass das gesprochene Wort im Zweifel oberhalb des Vertrages steht. Das ist für uns die vertrauensbildende Maßnahme überhaupt. Das gilt – so meine Wahrnehmung – auch für Schmid und stellt somit das Fundament der Zusammenarbeit dar.



Neubau DekaBank, 60528 Frankfurt am Main Bauherr: LC Lyoner GmbH

WAS SIND FÜR SIE HIGHLIGHTS IN DER ZUSAMMENARBEIT?

// Das erste gemeinsame Projekt ist schon mehr als 20 Jahre her. Richtig intensiv wurde die Partnerschaft mit dem Projekt Telekom vor knapp zehn Jahren. Damals galt es, in einer aberwitzig kurzen Zeit eine sehr große Baumasse zu realisieren. Die Termine wurden auf den Punkt gehalten – und das vor allem mängelfrei. Aktuelles Highlight ist natürlich das Projekt DekaBank, allein schon wegen seiner Größe und Komplexität. Hier sind wir terminlich und qualitativ auf einem sehr guten Weg. Hervorheben möchte ich aber vor allem die Form der Zusammenarbeit bei allen Projekten. Damit meine ich nicht nur die Geschäftsführung, sondern alle Mitarbeiter – die grundsätzliche Haltung und Denkweise, wie man miteinander umgeht und die Dinge gemeinsam anpackt.



Neubau DekaBank, 60528 Frankfurt am Main Bauherr: LC Lyoner GmbH

Mehr nachdenken. Weniger verschwenden.

Einblicke von Christoph Mehler

Wie geht man bei Schmid das <u>Thema Nachhaltigkeit</u> an? Ganz pragmatisch. Wir stellen uns jedes Mal zuerst die Frage, ob <u>eine Maßnahme wirklich Sinn ergibt</u> - und zwar immer mit dem Blick fürs Ganze. Diese Haltung basiert auf unserem Weg "Verstehen. <u>Mitdenken. Kümmern."</u>

Nachhaltigkeit ist nicht Chefsache, sondern Teamsache

Ob Fertigung, Logistik, Montage oder die Planung unseres Neubaus – nur wenn wir unsere Aufgaben genau verstehen und durchdenken, entstehen Lösungen, die uns langfristig besser und effizienter machen. Und natürlich kümmern wir uns dann darum, sie konsequent umzusetzen. Uns ist es wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie sie mit ihren Ideen einen Mehrwert schaffen können – für unsere Kunden, unsere Umwelt und den Gesamterfolg unseres Unternehmens.

Die Dinge einmal richtig tun statt doppelt und dreifach

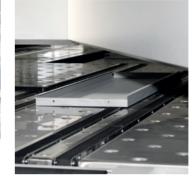
Wir versuchen, jegliche Verschwendung zu vermeiden. Um möglichst viel Zeit, Material und Energie zu sparen, betrachten und optimieren wir unsere Prozesse ganzheitlich. Durch Tools wie die digitale Bauakte beschleunigen wir Abläufe und reduzieren Verwaltungskosten. In unserer Serienmanufaktur produzieren wir wirtschaftlich hochwertige Komponenten auch in kleinsten Stückzahlen, die wir umweltschonend pulverbeschichten. Durch das Zusammenspiel von Fertigung, Konfektion und Logistik sparen wir uns Wartezeiten und aufwändige Arbeiten auf der Baustelle. Restmaterialien oder Verpackungen werden wieder sortenrein dem Wertstoffkreislauf zugeführt.

Neue Wege gehen ohne Scheuklappen

Auch bei unserem Neubau steht die Effizienz im Fokus. Die neue Fertigungshalle vereint alle Fertigungsbereiche und die Logistik ebenerdig unter einem Dach. Das vereinfacht unsere Produktionsprozesse und minimiert Transportwege. Die neue Pulverbeschichtungsanlage ist Teil eines Gesamtenergiekonzepts. Die Abwärme wird gespeichert und an anderer Stelle genutzt. Für die Halle verwenden wir hauptsächlich Holz. Wo das keinen Sinn macht, kommen andere Materialien zum Einsatz. Wir legen Wert auf eine gute Dämmung, aber nicht auf Kosten der produktions- und klimatechnischen Anforderungen. Uns geht es nicht um schöne Zertifikate. Die Lösungen müssen praktikabel sein und funktionieren.









STECKBRIEF

Christoph Mehler ist Mitglied der Geschäftsleitung bei der Schmid GmbH. Sein beruflicher Fokus gilt gerade dem Transformationsprozess, in einer stark geprägten Einzelteilmanufaktur Organisationsformen und Produktionsweisen aus der Serien- und Kleinteilefertigung umzusetzen. Dabei stehen die Themen LEAN und Sinnhaftigkeit im Zentrum.



Christoph Mehler, Geschäftsleitung

leerstehenden Betonskelett zum innovativen Green Building.

Wer heute das <u>Turmcenter Frankfurt</u> sieht, kommt nicht auf die Idee, dass diese Immobilie aus den <u>1970er Jahren</u> stammt und lange Zeit nicht genutzt wurde. Wie es gelang, das alte Gebäude zur <u>begehrten Büroadresse mit hohen</u> <u>Nachhaltigkeitsstandards</u> zu machen, erzählt <u>Philipp Uhrig</u> von der <u>Dreyer & Kollegen Real Estate GmbH</u>. Die Immobilienberatungsgesellschaft besitzt große Erfahrung im <u>Bereich</u> <u>Revitalisierung</u> und war mit der <u>Projektentwicklung</u> und dem <u>Projektmanagement</u> betraut.

TurmcenterD-60322 Frankfurt am Main

OBJEKTART:

Büro-, Verwaltungsgebäude

AUFTRAGGEBER:

BE Turmcenter B.V., NL-1043 EJ Amsterdam

ARCHITEKTEN:

BilleBeyeScheid Architekten GbR, D-60327 Frankfurt am Main

AUSGEFÜHRTE LEISTUNGEN:

Hybrid-Metall-Kühl-/Heizdecken-Segel in objektbezogener Sonderanfertigung, Metall-Kühl-/Heizdecken, Metalldecken, GK-Deckenbekleidungen, Hybridelemente, Rohrleitungsbau, Luftkanalarbeiten, Waschtische, Spiegelschränke, LED-Beleuchtung



Das Thema Revitalisierung wird immer wichtiger

Insbesondere in den Ballungsräumen nimmt der freie Raum für Neubauten ab. Gleichzeitig gibt es einen strukturellen Wandel durch Veränderungen in der Nachfragestruktur und den Arbeitswelten - von der Digitalisierung bis zur Generation Greta Thunberg. Um den Nutzern einer Immobilie weiterhin ein attraktives Angebot machen zu können, sind bei älteren Gebäuden wesentliche Eingriffe notwendig. Ein kompletter Abriss kann aus ökologischen, aber auch baurechtlichen oder wirtschaftlichen Gründen ausgeschlossen sein z.B. aufgrund des damit verbundenen Flächenverlusts. Eine grundlegende Erneuerung mit einer Revitalisierung ist eine Möglichkeit zur Repositionierung der Immobilie. Dabei sind fast immer objektbezogene Sonderlösungen gefordert. Beim Turmcenter in der Eschersheimer Landstraße 14 in Frankfurt konnte die Firma Schmid einen wichtigen Baustein zum Erfolg dieses Projekts beisteuern.

Höchste Behaglichkeit statt weniger Raumhöhe

Fünf Jahre stand das 74 m hohe Betonskelett bereits leer. In dieser Zeit hatten verschiedene Projektentwickler versucht, ein wirtschaftliches Konzept für die Repositionierung zu finden. Der Abriss war baurechtlich ausgeschlossen. Es galt, eine fast 50 Jahre alte leerstehende Bestandsimmobilie mit modernen Büroflächen wiederzubeleben. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Geschosshöhe musste eine möglichst maximale lichte Raumhöhe erzielt werden, um ein ansprechendes Raumgefühl für die zukünftigen Nutzer zu schaffen. Speziell für das Turmcenter entwickelte Schmid ein raumakustisch wirksames Hybrid-Metall-Kühl-/Heizdecken-Segel mit integrierter LED-Beleuchtung und Lüftung. Die Leistungsfähigkeit des Systems wurde vor dem Einbau im Labor der Technischen Hochschule Mittelhessen nachgewiesen. Durch die geringe Aufbauhöhe des Deckensegels und den Verzicht auf eine vollflächige Abhangdecke konnte die lichte Raumhöhe - insbesondere durch den optisch gewonnenen Hohlraum zwischen der Stahlbetonrippendecke - optimal ausgenutzt werden.

Nachhaltiges Energiekonzept mit innovativer Technik

Die Schmid Hybriddecken-Segel sind integriert in das wegweisende Energiekonzept, das mit Drees & Sommer im Rahmen der TGA-Generalfachplanung konzipiert wurde. Diese innovative Lösung erlaubt es, ganzjährig vorhandene Energiepotenziale bestmöglich zu nutzen. Zusammen mit Solarthermie auf dem Dach, einer Wärmepumpe und dem Wärmerecycling aus Sonne und Abwärme im Gebäude erfolgt die Wärmeerzeugung weitgehend regenerativ. Im Sommer wird das Turmcenter zu einem großen Teil durch Solarenergie gekühlt. Die bei der Kühldecken-Kälteerzeugung entstehende Abwärme wird wieder eingesetzt zur Kälteerzeugung für die Lüftungsanlage.

Das Ergebnis sind moderne, behagliche Büroflächen mit öffenbaren bodentiefen Fenstern, die den marktüblich hohen Anforderungen an Flexibilität und Nachhaltigkeit gerecht werden. Eine LEED-Gold-Zertifizierung, die geringen Nebenkosten und die erfolgreiche Repositionierung der vollvermieteten Immobilie bestätigen das Gesamtkonzept.

STECKBRIEF

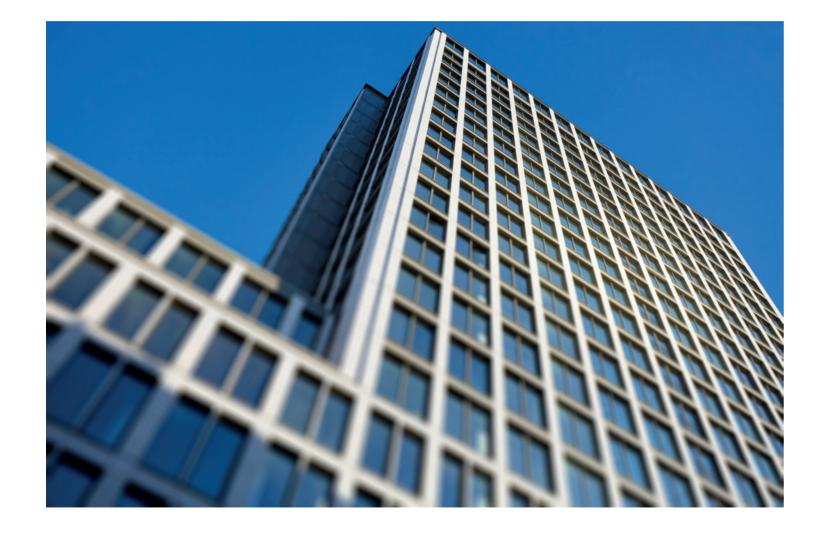
Philipp Uhrig, B. Eng., M. A. und Immobilienökonom (IRE|BS),

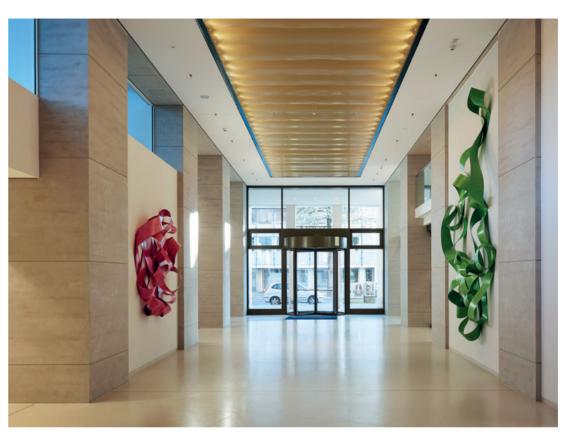
ist seit 2013 bei der Dreyer & Kollegen Real Estate GmbH (dk real estate) in der Projektentwicklung, Projektleitung und Projektsteuerung tätig. In dieser Zeit hat er mehrere Hochhausprojekte in Frankfurt am Main und Wiesbaden betreut – von der Konzeption über die Planung bis zur Realisierung. Bereits im Jahr 2010 hat die dk real estate das erste Redevelopment von einem Büro- in ein Wohnhochhaus durchgeführt. Mit der Lyoner Straße 19 in Frankfurt-Niederrad wurde der Startschuss für den Wandel von der ehemaligen Bürostadt zum gemischt genutzten Lyoner Quartier gesetzt.



Philipp Uhrig, Immobilienökonom

18







21

Gold-Zertifizierung für ein Zebra.

Im <u>Frankfurter Europaviertel</u> entsteht der Büroneubau "<u>Zebra"</u>, für den eine <u>DGNB-Zertifizierung in Gold</u> angestrebt wird.

Als Leitung einer Bauarbeitsgemeinschaft verantwortet

<u>Schmid</u> auch den <u>kompletten Innenausbau nach höchsten</u>

<u>Nachhaltigkeitskriterien</u>. Moritz Zander, technischer

Sachbearbeiter und Planer bei Schmid, beschäftigt sich mit den Themen <u>Nachhaltigkeit und Gebäudezertifizierungen</u>. Im Interview erzählt er, worauf es dabei ankommt.



© Visualisierung: B. C. Horvath

HERR ZANDER, OB DGNB, LEED, BREEAM ODER BNB - BEI IMMER MEHR NEUBAUTEN IST EINE ZERTIFIZIERUNG GEFORDERT. WELCHEN BEITRAG KANN SCHMID ZUR NACHHALTIGKEIT VON BAUWERKEN LEISTEN?

// Unsere Leistungen betreffen fast alle Kriterien, die für die Gesamtperformance eines nachhaltigen Gebäudes entscheidend sind. Von Ökologie und Ökonomie über soziale und funktionale Aspekte bis zu Technik und Prozessen. Der einzige Punkt, zu dem wir als Spezialist für Innenräume nichts beitragen können, ist die Standortqualität. Generell muss man unterscheiden, ob wir nur Partner für Deckenlösungen sind oder als Generalunternehmer fungieren, so wie aktuell beim Bauprojekt Zebra.

WIE KÖNNEN DECKENSYSTEME DIE NACHHALTIGKEIT POSITIV BEEINFLUSSEN?

// Was die ökologische Qualität anbetrifft, verwenden wir ausschließlich emissionsarme Produkte und Rohstoffe, gegebenenfalls sogar mit Herkunftsnachweisen. Unsere Systeme erfüllen auch die höchsten Anforderungen an Klebstoffe, Lacke, Lösemittel oder organische Verbindungen. Der Pulverlack hat z. B. null Emissionen. Unsere Lösungen wie die Hybriddecke oder EcoBoost arbeiten extrem energieeffizient. Damit schonen sie das Klima und erhöhen gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Umnutzungsfähigkeit der Systeme, die eine flexible Grundrissgestaltung und Flächennutzung ermöglichen. Wir arbeiten dafür eng mit Trennwandherstellern zusammen. Am Ende der Nutzung lassen sich die Konstruktionen gut rückbauen und der Hauptbaustoff Metall ist außerdem recyclingfreundlich. ▶

STECKBRIEF

Moritz Zander, B. Eng.,

arbeitet im technischen Büro von Schmid im Projektgeschäft, betreut diverse Forschungs- und Entwicklungsprojekte und beschäftigt sich mit den Themen
Nachhaltigkeit und Gebäudezertifizierungen. Bereits
in seinem Verbundstudium Innenausbau hatte er Kurse
zu Schadstoffen in Bauprodukten belegt. Seine Karriere
bei Schmid startete er 2015 mit einer Ausbildung zum
technischen Systemplaner. In seiner Freizeit zieht es den
Lindauer ans Wasser und in die Berge.



Moritz Zander, Planung

EN

GEBÄUDEZERTIFIZIERUNGEN

DGNB:

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. - das am weitesten verbreitete Siegel in Deutschland

LEED:

Leadership in Energy and Environmental Design - US-amerikanisches Zertifizierungssystem

BREEAM:

Building Research Establishment Environmental Assessment Method - in England entwickelte Methode

BNB

Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen - für öffentliche Bundesbauten

WAS VERBIRGT SICH BEI DER DGNB-ZERTIFIZIERUNG HINTER DER SOZIALEN QUALITÄT VON INNENRÄUMEN?

// Hier geht es um die Aspekte, die auf das Wohlbefinden der Nutzer Einfluss haben. Für uns ist das gleichzusetzen mit Behaglichkeit - thermisch, hygienisch, akustisch und visuell. Mit unseren Deckenlösungen schaffen wir ein optimales Raumklima - mit Flächenkühlung, reduzierter Luftbewegung und hoher Luftqualität durch emissionsarme Baumaterialien. Die gute Schallabsorption sorgt für optimale Nachhallzeiten. Und mit einer Vielzahl von Materialien und Oberflächen ist auch der visuelle Komfort garantiert. Wenn es den Menschen in einem Gebäude gut geht, bringt das den Besitzern und Mietern einen langfristigen Nutzen - und das alles sind eben auch Kriterien im DGNB-Gebäudezertifizierungssystem.

WO LIEGEN DIE SCHWERPUNKTE, WENN SCHMID GENERALUNTERNEHMER IST?

// Bei diesen Projekten berücksichtigen wir noch ganz andere Aspekte. Das beginnt schon beim Bauprozess an sich. Für das Zebra haben wir z.B. Konzepte für eine lärm-, staub- und abfallarme Baustelle verfasst. Die ökologische Qualität bezieht sich nicht nur auf Schmid Lösungen, sondern auf jedes Bauprodukt im Gebäude - von der Fahrbahnmarkierung der Tiefgarage bis zum Klebstoff des Teppichbodens. Das muss alles eingereicht und von der zuständigen DGNB-Fachkraft freigegeben werden. Spanplatten müssen z.B. sehr hohe Anforderungen an den Formaldehydgehalt erfüllen und Pulverbeschichtungen dürfen keine Brom- und Chromverbindungen enthalten. Dieser Arbeitsaufwand bringt mehr Komplexität in den Bauablauf, führt aber im Nachhinein zu einem wertigeren Gebäude. Bei unseren eigenen Produkten ist das einfacher. Da wissen wir immer schon vorher, dass die ökologischen Anforderungen sicher erfüllt werden.

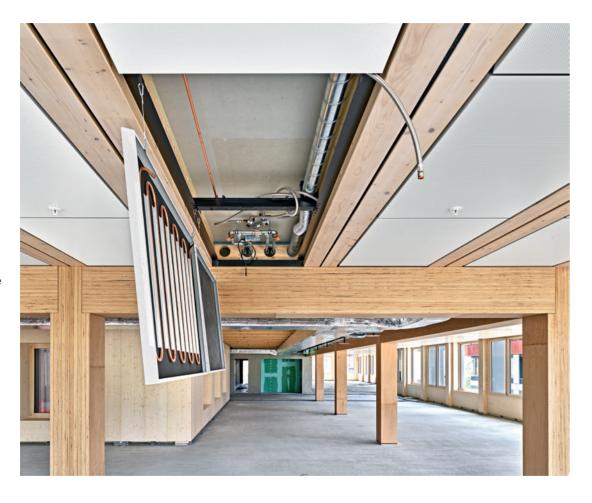








26



OBJEKTART:

Büro-, Verwaltungsgebäude

AUFTRAGGEBER:

ERNE AG Holzbau, CH-5080 Laufenburg

ARCHITEKTEN:

Burkard Meyer Architekten BSA, CH-5400 Baden

AUSGEFÜHRTE LEISTUNGEN:

10.000 m² Systemdecken EcoBoost, kombiniert mit HBV (Holz-Beton-Verbundsystem), diverse Mieterausbauten mit Metalldecken und Metallverkleidungen, Gesamtgeschossfläche 17.900 m²

Schneller. Höher. Nachhaltiger.

In Risch-Rotkreuz steht <u>das erste Holzhochhaus der Schweiz</u> - <u>zehn Stockwerke hoch</u> und gebaut aus rund <u>1.800 Einzelelementen</u>.

Die Lage ist kein Zufall, denn die <u>Zug Estates Gruppe</u> entwickelt auf dem Areal Suurstoffi seit 2010 ein integriertes und verkehrsfreies

Quartier mit einem <u>vorbildlichen Energiesystem</u>. Nachhaltigkeit war daher eine der Grundanforderungen an das Bürohochhaus. Dass sich der Bauherr am Ende für eine Holzkonstruktion entschied, lag am <u>überzeugenden</u> Gesamtkonzept mit einer konkurrenzlos kurzen Bauzeit.

Die Geschichte hinter dem Meilenstein Suurstoffi 22 erzählen Florian Diener, Patrick Suter und Klaus Roschmann. Sie waren die Verantwortlichen für dieses Pionierprojekt bei Zug Estates, ERNE Holzbau und Schmid Janutin.

HERR DIENER, WELCHE ROLLE SPIELT **NACHHALTIGKEIT FÜR DIE ZUG ESTATES GRUPPE?**

// Seit über zehn Jahren konzentrieren wir uns auf die nachhaltige Entwicklung von Arealen. Der Fokus lag von Anfang an auf erneuerbaren Energien und der Reduktion von CO₂. Inzwischen deckt unsere Strategie alle Aspekte der Nachhaltigkeit ab - ökologisch, ökonomisch und sozial. Im Herbst 2021 veröffentlichen wir daher erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Diese Evolution zeigt sich auch im Areal Suurstoffi. Ausgangspunkt war ein innovatives Energiesystem mit solarer Nutzung, dynamischen Energiespeichern und einem Anergienetz* - alles mit dem Ziel, das Areal langfristig ohne CO₂-Emissionen zu betreiben. Daneben legen wir aber auch großen Wert auf die soziale und strukturelle Entwicklung des Areals. Das betrifft z.B. den Außenraum. den wir im Sinne der Nutzer möglichst verkehrsfrei, grün und abwechslungsreich gestalten. Ein weiterer Punkt ist der Einsatz schadstoffarmer und erneuerbarer Materialien wie Holz.



* Das Anergienetz in Suurstoffi ist ein Niedertemperaturnetz. Es generiert die Energie fürs Heizen und Kühlen durch Erdspeicher, Gebäudeabwärme und Solarwärme.

HABEN SIE SICH DESHALB FÜR EIN HOLZHOCHHAUS ENTSCHIEDEN?

// Nein und ja. Wir hatten damals ein sehr enges Zeitfenster, weil der zukünftige Hauptmieter in 34 Monaten einziehen wollte. Es gab einen Wettbewerb mit einer alles entscheidenden Frage: Wer schafft es, das Gebäude bis zu diesem Zeitpunkt fertigzustellen? Zu den Bewerbern Planung mitgedacht haben, war später ein Riesenvorteil. Es gehörte das Architekturbüro Burkard Meyer zusammen mit ERNE Holzbau und Schmid Janutin. Sie zeigten uns auf, wie die Bauzeit durch die Holzsystembauweise und Vorfertigung verkürzt werden konnte. Neben diesem einzigartigen Lösungskonzept war für uns natürlich auch das Material Holz interessant - sowohl unter ökologischen das Gebäude erfüllen sollte. Die konkreten Lösungen als auch unter sozialen Gesichtspunkten. Wir haben stark haben wir dann partnerschaftlich entwickelt. Die enge darauf gedrängt, dass das Thema Holz auch im Innenausbau eine sicht- und spürbare Rolle spielt. Das hat auch dazu beigetragen, dass das Suurstoffi 22 ein Wohlfühlort mit sehr super Miteinander. > hoher Aufenthaltsqualität geworden ist.

SO EIN HOCHHAUS HATTE IN DER SCHWEIZ NOCH **NIEMAND GEBAUT. WARUM WAREN SIE SICHER,** DASS ERNE UND SCHMID JANUTIN ES AUCH GENAUSO **REALISIEREN WIE GEPLANT?**

// ERNE ist einer der Vorreiter im Holzsystembau und extrem zuverlässig. Es war auch keine klassische Ausschreibung, sondern eine gemeinsame Projektentwicklung. Dass die ausführenden Unternehmen so früh bei der gab fast keine Leerläufe, weil man von Anfang an wusste, wie man das umsetzen möchte. Wir haben uns im Vorfeld mit ERNE auf einen Preis geeinigt, der eingehalten werden musste. Im Vertrag waren noch keine Details festgelegt. Es ging vielmehr darum, welche Funktionalitäten vertrauensvolle Zusammenarbeit brachte von Anfang an Konstanz und Sicherheit in das Projekt. Es war wirklich ein

STECKBRIEF

Florian Diener, M. Sc. Real Estate, lic. jur.,

ist stellvertretender Leiter Entwicklungen und Bauprojekte sowie Projektleiter Entwicklungen bei der Zug Estates AG. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und ersten beruflichen Erfahrungen machte er den Master of Science in Real Estate an der Universität Zürich. 2008 startete er im Bereich der Immobilienentwicklung und wechselte im Jahr 2013 zur Zug Estates AG. Dort verantwortet er die Entwicklung verschiedener Projekte im Areal Suurstoffi und im Zentrumsareal.



Florian Diener M. Sc. Real Estate, lic. jur

REFERENZ/SUURSTOFFI 22
REFERENZ/SUURSTOFFI 22

HERR SUTER, BEI DEM PROJEKT SUURSTOFFI 22 WAR KEIN HOLZBAU GEFORDERT. WIE ENTSTAND DARAUS EIN WEGWEISENDES HOLZHOCHHAUS?

// Das Architekturbüro Burkard Meyer hatte das Konzept gemeinsam mit uns und Schmid Janutin für einen Wettbewerb in Bern entwickelt. Dieser wurde zwar nicht gewonnen, aber die Lösung war praktisch schon fertig und passte dann perfekt auf die Anforderungen des Bauherrn Zug Estates. Ob Nachhaltigkeit, Brandschutz, Energieeffizienz oder Behaglichkeit – es gab so gut wie keine offenen Punkte. Entscheidend war mit Sicherheit auch die Geschwindigkeit. Möglich macht das unsere industrielle Vorfertigung von Elementen. Die Haustechnik wird bereits vor der Montage integriert. Das EcoBoost Raumklimasystem von Schmid Janutin ist Teil der Deckenelemente. Das war eine Neuerung, die wir speziell für dieses Projekt angestoßen und weiterentwickelt haben.

WAS MACHT EIN GEBÄUDE IN HOLZ-SYSTEMBAUWEISE BESONDERS NACHHALTIG?

// Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Der Einsatz von mehr Holz und weniger Beton spart sehr viel graue Energie* und verbessert die CO₂-Bilanz. Auch die Dämmung des Gebäudes ist gut, so dass es im Winter nur zu geringen Wärmeverlusten kommt. Im Innenausbau trägt Holz durch seine Optik und Haptik zur Behaglichkeit bei. Neben vielen Vorteilen gibt es im Holzbau aber eine große Herausforderung und das ist das Fehlen von Masse. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den Schallschutz, sondern vor allem auch auf die Raumklimatisierung. Holz hat zu wenig thermische Trägheit und ist eigentlich zu leicht, um Temperaturschwankungen im Raum wirkungsvoll zu neutralisieren.

* Bezogen auf das Bauen ist das die Energie, die notwendig ist, um ein Gebäude zu errichten - von der Gewinnung der Rohstoffe über Herstellung, Transport und Einbau bis zur Entsorgung.





WIE HABEN SIE DIE HERAUSFORDERUNG DER FEHLENDEN MASSE IM HOLZBAU GELÖST?

// Unsere Deckenelemente verbinden Holz mit Beton. Im Vergleich zur konventionellen Bauweise wird dabei nur halb so viel Beton eingesetzt. Die Geschossdecken erfüllen nicht nur die statischen Vorgaben, sondern funktionieren als Schallschutz und können als Speichermasse dienen. Wenn man aber die Decke für eine behagliche Raumakustik mit schallabsorbierenden Flächen verkleidet, entkoppelt man die Masse und sie ist dadurch nicht mehr nutzbar. Genau hier kommt EcoBoost von Schmid Janutin ins Spiel. ▶



Patrick Suter, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Dipl.-Bauingenieur

STECKBRIEF

Patrick Suter, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Dipl.-Bauingenieur,

ist seit 2019 Geschäftsführer der ERNE AG Holzbau. Im Jahr 1993 stieg er als gelernter Zimmermann bei ERNE ein, absolvierte berufsbegleitend zwei Studiengänge und übernahm im Laufe der Jahre immer mehr Aufgaben und Verantwortung. Die Entwicklung von ERNE zum Vorreiter im Holz-Beton-Verbundbau und modularen Bauen hat er entscheidend mitgeprägt.





HERR ROSCHMANN, WIE ERGÄNZEN SICH ERNE HOLZHÄUSER UND DAS ECOBOOST RAUMKLIMASYSTEM?

// Bei unserer ersten Zusammenarbeit mit ERNE für den Wettbewerb in Bern haben wir erfahren, wo die konstruktiven Besonderheiten im Holzsystembau liegen. Dabei zeigte sich schnell, dass unsere Lösungen sehr gut zusammenpassen. EcoBoost ist das Ergebnis von rund 30 Jahren Entwicklungsarbeit im Bereich Kühldecke. Das System bringt mehr Kühlleistung mit weniger Kälteerzeugung. Das liegt vor allem daran, dass die Gebäudemasse besonders intensiv zur Wärmespeicherung genutzt wird. Dafür braucht es keine 30 cm dicken Betondecken, sondern es reichen 10 cm. Und genau diese 10 cm Beton haben auch die Deckenelemente von ERNE. Bei EcoBoost sind gute Schallabsorption und Masseaktivierung kein Widerspruch. Funktion und Leistung werden durch akustische Maßnahmen nicht beeinflusst.

WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT ECOBOOST AUF DIE BEHAGLICHKEIT IM GEBÄUDE UND DIE EFFIZIENZ DES BETRIEBS?

// Mit dem Einsatz einer Kühldecke wie bei EcoBoost kann man die höchste thermische Behaglichkeit erzielen. 60 bis 70% der Leistung werden über Wärmestrahlung ausgetauscht. Die Luftbewegung reduziert sich dadurch massiv und es entsteht keine störende Zugluft. Gleichzeitig sorgt die spezielle Raumluftströmung für eine sehr effiziente Abführung von Gerüchen und Schadstoffen. Diese Vorteile verbindet EcoBoost mit einer besseren Ökonomie und Ökologie. Im Vergleich zu einer konventionellen Kühldecke spart das System rund die Hälfte an Energie ein und bringt gleichzeitig eine mehr als doppelt so hohe Spitzenleistung. Dadurch ist es möglich, auch sehr hohe Wärmemengen ohne zusätzliche Systeme abzuführen.

WO LAGEN FÜR SCHMID JANUTIN DIE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN BEI DIESEM PROJEKT?

// Ein wesentlicher Vorteil des Holzsystembaus von ERNE ist die Vorfertigung im eigenen Werk. Dadurch lässt sich der Bauprozess extrem beschleunigen. Als Deckenbauer waren wir es gewohnt, erst zu starten, wenn das Gebäude erstellt ist. Wir mussten daher umdenken und unsere Deckensysteme so weiterentwickeln, dass sie einen hohen Vorfabrikationsgrad erlauben und flexibel an die spätere Raumaufteilung angepasst werden können. Die Betreiber und Nutzer des Gebäudes haben damit jederzeit die Freiheit, die Wände ohne großen Aufwand zu verstellen.





Klaus Roschmann, Dipl.-Ingenieur

33

STECKBRIEF

Klaus Roschmann, Dipl.-Ingenieur,

ist Mitglied der Geschäftsleitung der Schmid Janutin AG. Er verantwortet die Projektentwicklung von Deckensystemen und deren Realisierung. Mit seinen Ideen prägt er seit Jahrzehnten die Entwicklung im Bereich der Raumklimasysteme. Dazu gehören Innovationen wie EcoBoost oder die Hybridkühldecke. Dahinter steht der Anspruch, höchste Behaglichkeit immer noch effizienter und klimaschonender zu realisieren.

Wie EcoBoost höchste Behaglichkeit mit Ökonomie und Ökologie verbindet ...

... und warum die **Nutzung der Gebäudemasse** eine so große Rolle spielt.

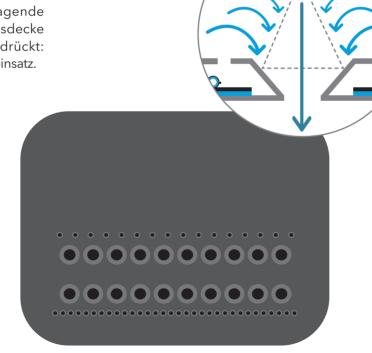
Die Weltneuheit EcoBoost von Schmid Janutin Umweltschutz als Innovationstreiber und Schmid ist das nachhaltigste Raumklimasystem in Bezug auf Behaglichkeit und Wer in der Schweiz Klimaanlagen bauen will, Komfort, Investitions- und Unterhaltskosten, muss die ökologischen Aspekte immer im Fokus Energieverbrauch und CO₂-Belastung. Der haben. Daher kam schon früh der Gedanke auf, Anstoß für die Entwicklung liegt schon gut die Gebäudemasse anzukoppeln, um Räume zu drei Jahrzehnte zurück und kam aus der schaffen, die träge auf Temperaturschwankun-Schweiz.

gen reagieren. Dies führte zu der Frage, wie man Kühldecken bauen muss, um die Gebäudemasse noch effizienter als Wärmespeicher einzubinden. So entstand zuerst die Hybriddecke. Sie nutzt eine bestehende Lüftung und die idealen Speichereigenschaften einer Betondecke, um die Leistung einer Kühl-/Heizdecke deutlich zu erhöhen - und das ohne Mehrenergie. Mit EcoBoost ist es gelungen, diesen Effekt zu verdreifachen. Dahinter steht das Prinzip der Mikroinduktion. >



Kleine Düsen, große Wirkung

Mikrodüsen blasen Zuluft in den Hohlraum zwischen Deckenkonstruktion und Beton-Geschossdecke. Der Luftstrahl saugt die warme Raumluft in den Deckenhohlraum hinein. Diese Zwangsströmung intensiviert den Austausch zwischen warmer Luft und der Beton-Geschossdecke. So wird die Masse viel besser angebunden. Das Ausblasen der Zuluft erfolgt mit hoher Geschwindigkeit. Dadurch würde normalerweise Zugluft entstehen, die thermisch nicht behaglich ist. Bei der Mikroinduktion ist daher alles um den Faktor 10 verkleinert und findet innerhalb von nur 65 mm statt. Große Luftbewegungen gibt es nur im Deckenhohlraum und nicht im Raum darunter. Das Resultat sind höchste thermische Behaglichkeit wie bei Kühldecken, beste Lüftungseffizienz wie bei Schichtenströmung und eine überragende thermische Nutzung der Beton-Geschossdecke als Wärmespeicher. Oder anders ausgedrückt: beste Wirkung mit geringstem Ressourceneinsatz.



Die Mikrodüsen des EcoBoost Moduls

Die wichtigsten Vorteile von EcoBoost.



Temperatur

■ Höchste thermische Behaglichkeit nach ISO 7730 Klasse A



Kühlleistung

Doppelte Leistung im Vergleich zu herkömmlichen Kühl-/Heizdecken.





- Niedriger Energieaufwand dank konsequenter Nutzung der Gebäudemasse und des Kühlmediums Wasser.
- Direktes Free Cooling: Zuluft bis 12 °C ohne Einschränkung möglich.



Weniger Betreiberaufwand

- Wartungsfreies System.
- Kleinere Kälteerzeugung und geringere kühlaktive Fläche notwendig.

"Wir nehmen Immobilien ganz persönlich."

Ein Beitrag von **Hans Roth**

Als Familienunternehmen in der fünften Generation denken wir wohl schon immer etwas langfristiger. Das betrifft unsere Immobilienprojekte ebenso wie die Zusammenarbeit mit unseren Baupartnern.

Unsere Zusammenarbeit hat sich über die Jahre immer besser eingespielt. Das liegt auch daran, dass immer die gleichen Teams für uns vor Ort sind. Deshalb funktionieren Dinge über Zuruf und gute persönliche Kontakte. Statt jedes Mal neu

"Erst mal alles komplett abreißen" ist nicht unsere Sache. Wir schauen bei Bestandsbauten ganz genau hin. Was kann man bewahren? Worauf kann man aufbauen? Was lässt sich verbessern? Sanierungen und Revitalisierungen sind für uns ein Weg, um neue Werte zu schaffen und dabei kostbare Ressourcen zu schonen. Unseren Immobilien bleiben wir dann auch gerne treu und betreiben sie selbst operativ weiter – so wie das Forum Bogenhausen oder das Hotel Rothof in München.

Die zwei Objekte sind eng mit unserem Namen verbunden. Deshalb ist es uns auch so wichtig, wem wir die Renovierungsund Umbauarbeiten anvertrauen. Unsere Familie setzt bevorzugt auf Firmen, die ebenfalls inhabergeführt sind und ähnliche Werte teilen. Mit Schmid haben wir einen solchen Partner gefunden, der darüber hinaus die Größe und Schlagkraft besitzt, um unsere Projekte zu stemmen.

Unsere Zusammenarbeit hat sich über die Jahre immer besser eingespielt. Das liegt auch daran, dass immer die gleichen Teams für uns vor Ort sind. Deshalb funktionieren Dinge über Zuruf und gute persönliche Kontakte. Statt jedes Mal neu auszuschreiben, gibt es ein Preisgerüst, an dem wir uns bei den einzelnen Aufträgen orientieren. Das Verhältnis ist offen und partnerschaftlich. Abnahmen, Verzug oder Nachträge – also all die Themen, die für reichlich Ärger sorgen können – spielen keine Rolle.

Wir können uns darauf verlassen, dass Geschäftsführer Michael Neuser immer für uns erreichbar ist. Und wenn es mal brennt, kommt er vorbei, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Unser Team und ich schätzen den schnellen direkten Kontakt, den guten Rat, die unbürokratische Abwicklung und das gewachsene Vertrauen. Wir nehmen Immobilien ganz persönlich. Bei Schmid haben wir das gute Gefühl, dass sie es auch tun.



Hans Roth, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

STECKBRIEF

Hans Roth, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,

ist Eigentümer und Betreiber des Parkhotels Rothof und der Rothof Sportanlage in München Bogenhausen. Als Geschäftsführer der München Inter setzt er den Schwerpunkt auf die Entwicklung und Revitalisierung gewerblicher Immobilienprojekte in München.

Zukunftsweisend. Bodenständig.

Das Jahr <u>2021</u> markiert den <u>Beginn des Rück- und Neubaus</u> unseres <u>Firmenstandortes in Simmerberg</u>. Damit nimmt unsere <u>Vision</u> von der automatisierten <u>Serienmanufaktur</u> Gestalt an. <u>Planungspartner</u> ist das <u>Büro GMS ARCHITEKTEN</u>. Dietmar Kathan gibt Ausblicke auf das Konzept, das Schmid auf lange Sicht <u>Freiraum für die Zukunft</u> gibt und dabei <u>Umwelt und Ressourcen schont</u>.

STECKBRIEF

Dietmar Kathan, Dipl.-Ingenieur (FH), ist Partner von GMS Architekten, Isny - Kressbronn - Leutkirch - Kempten.

Nach Ausbildungen im Maschinenbau und im Sozialbereich studierte er Architektur an der Fachhochschule Biberach. 1997 startete er bei GMS Architekten und wurde 2007 Partner. Seit 2014 ist er Vorsitzender der AKBW Kammergruppe Bodensee und seit 2019 Gestaltungsbeirat und Fachpreisrichter.



Dietmar Kathan, Dipl.-Ingenieur(FH)

HERR KATHAN, WAS VERBINDEN SIE ALS ARCHITEKT MIT DEM THEMA NACHHALTIGKEIT?

// In meiner Studienzeit war "sustainable architecture" - also nachhaltige Architektur - das große Schlagwort. Im Markt wurden aber weiterhin konventionelle, bewährte Konstruktionen bevorzugt. Ein Grund war sicher, dass sich gleichzeitig die Gesetzgebung und Normierung (z.B. im Brandschutz) immer mehr verselbstständigte. In den letzten Jahren hat glücklicherweise ein Umdenken in puncto Nachhaltigkeit stattgefunden - vor allem in der Politik. Das hat aber wieder zu vielen Verordnungen geführt, über deren Sinnhaftigkeit man streiten kann. Dann gibt es noch den Trend zu Zertifizierungen. Die Idee finde ich im Kern gut. Wenn Anforderungen aber nur mit sehr viel zusätzlicher Technik erfüllt werden können, ist das aus meiner Sicht der falsche Weg.

WIE VERSTEHEN SIE BEI GMS ARCHITEKTEN NACHHALTIGES BAUEN?

// Wir versuchen durch die Wertigkeit der Materialitäten zeitlose Gebäude zu schaffen, die auch nach Jahrzehnten so dastehen, als ob sie erst vor Kurzem gebaut worden wären. Dazu gehören ehrliche Oberflächen, das Vermeiden jeglicher Modeerscheinungen und flexible Nutzungen. All diese Qualitäten sparen langfristig Ressourcen. Es darf nicht sein, dass nach wenigen Jahren schon wieder saniert werden muss oder das Bauwerk nicht mehr den Ansprüchen genügt.

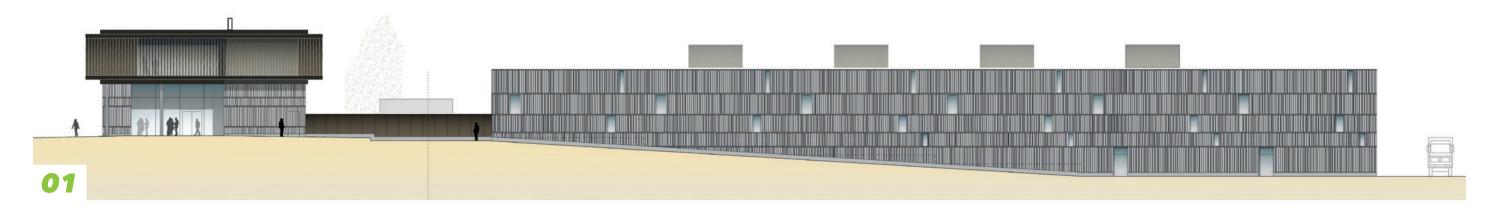
WIE WIRD NACHHALTIGKEIT BEIM NEUBAU VON SCHMID IN SIMMERBERG UMGESETZT?

// Zunächst war uns wichtig, dass das Ensemble auch in die Landschaft passt. Das Verwaltungsgebäude ist in Blech verkleidet und wirkt als Blickfang. Die über 120 m lange Produktionshalle fügt sich zurückhaltend in das Umfeld ein. Hier war der erste Gedanke, die Halle in Holz auszuführen. Das ist

nicht nur ein natürlicher, nachwachsender Rohstoff, der CO₂ speichert. Es ist auch ein traditioneller Baustoff im Allgäu, den die hier ansässigen Handwerksbetriebe tipptopp verarbeiten. Damit sind wir bei Schmid sofort auf offene Ohren gestoßen. Die Halle bekommt eine Dachbegrünung, die auch positive Auswirkungen auf das Raumklima hat. Dazu kommt eine Wärmedämmung mit Steinwolle und Zellulose statt Polystyrol. Da Teile des Bestands abgerissen werden, arbeiten wir an einem Konzept, wie wir den Beton wieder an Ort und Stelle nutzen und verbauen können. Das spart Lkw-Fahrten und Rohstoffe. Das Gleiche planen wir mit dem Erdaushub. Für den Standort gibt es außerdem ein Gesamtenergiekonzept, bei dem Prozesswärme konsequent genutzt wird.

WO LIEGEN DIE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN BEI DIESEM PROJEKT?

// Ein ganz wichtiger Punkt ist, dass die Produktion über den gesamten Bauprozess hinweg weiterlaufen kann. Wir haben gemeinsam mit Schmid einen Bauablauf entwickelt, der den Betrieb so wenig wie möglich einschränkt. Im ersten Abschnitt wird die neue Produktionshalle gebaut. Dorthin wandert die Pulverbeschichtung. Der Metallbau zieht dann übergangsweise auf die dadurch freigewordene Fläche. Erst danach erfolgt der Abbruch des alten Verwaltungsgebäudes. Darauf wird schließlich das Sockelgeschoss mit Verwaltung und Kantine gebaut inklusive neuer Bereiche wie z.B. des "Deckenlabors". Als Planungspartner bringen wir gerne Ideen ein und hinterfragen immer alles kritisch - manchmal auch zwei-, dreimal. Immer mit dem Ziel, am Schluss die beste und sicherste Lösung für unseren Bauherrn zu haben. Darin sind wir und Schmid uns sehr ähnlich. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum unsere Unternehmen zusammengefunden haben. In den letzten 20 Jahren haben wir gemeinsam schon sehr viele anspruchsvolle Projekte erfolgreich gemeistert.







42

- 01 Ansicht Ost
- 02 Ansicht Süd
- 03 Ansicht Nord

